

Intro

Liebe Freundinnen und Freunde nachhaltiger Finanzkonzepte,

moderne Computer können in kürzester Zeit eine Unmenge an Daten zu Marktentwicklungen, Trends- und Gegentrends verarbeiten und daraus mittels komplexer mathematischer Algorithmen wiederum Handelsstrategien generieren und Anlageentscheidungen auslösen. Das begründet das Faszinosum der unter dem Stichwort „Fintech“ versammelten Startupgemeinde.

Das quasireligiöse Vertrauen, dass den vermeintlich kostengünstigen technischen Anlagevorschlägen entgegengebracht wird verdient allerdings kritische Beobachtung, denn es ist durchaus schon häufig und heftig erschüttert worden. Algorithmisch fehlgeleitete Anlageentscheidungen haben schon mehr als eine Firma in den Ruin getrieben.

So erging es vor nicht allzu langer Zeit dem Vermögensverwalter Knight Capital, als ein sich selbst überlassener Computer einen automatisierten Handel abwickelte, bei dem die Firma, 10 Millionen Dollar pro Minute verlor, bis diese, genau 44 Minuten später, pleite war. Manchmal mutiert künstliche Intelligenz eben auch zu künstlicher Dummheit.

Zum einen ist die Welt eben doch komplexer, als die Denkmodelle, welche den Algorithmen zu Grunde liegen. Die Welt ist kein Schachspiel mit einer überschaubaren Anzahl an Spielzügen.

Algorithmen erkennen außerdem gelegentlich auch Zusammenhänge, wo gar keine sind. Das Internet ist voll mit Seiten, auf denen solche lustigen Nicht-Zusammenhänge dargestellt werden (z.B. die extrem hohe Korrelation zwischen den Ausgaben für Wissenschaft in den USA und der Anzahl der Selbstmorde durch Erhängen und Ersticken). Man kann Maschinen eben nur begrenzt „Realitätssinn“ beibringen.

Die Finanztechnik beobachtet allerdings nicht nur den Markt, sie beeinflusst ihn auch zunehmend und schafft ein Wechselwirkungssystem, welches in seiner Dynamik bisher von kaum jemandem verstanden wird. Alles deutet darauf hin, dass die zunehmende Technisierung den latent bereits vorhandenen Trend zur Destabilisierung der Finanzmärkte verschärft.

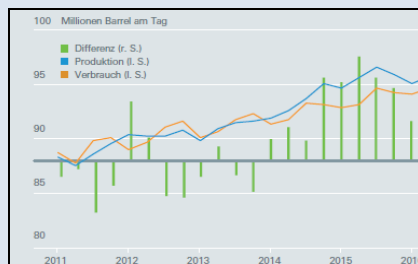
Nachhaltige Erträge schafft so etwas nicht. Das Prinzip Qualität vor Quantität hat heute mehr Bedeutung denn je.

Oliver Ginsberg, Gesellschafter tetrat team

Schwerpunkt:

**Billiges Öl gilt manchen als Segen, weil es bei denen, die auf die Nutzung angewiesen sind die Kaufkraft erhöht bzw. Kaufkraftverluste reduziert. Tatsächlich bahnt sich im billigen Ölpreis eine neue Finanzkrise an. Zurecht wird angeregt, den billigen Marktpreis zum Anlass zu nehmen, um beispielsweise die Subvention von Dieselkraftstoff auslaufen zu lassen und die freien Mittel zur Förderung zukunftsfähiger Mobilitätskonzepte zu nutzen. Macht das billige Öl nun aber Investments in erneuerbare Energien problematisch, wie einige vermuten?**

In den vergangenen zwei Jahren stieg die weltweite Ölproduktion deutlich über den Verbrauch. Hintergrund war einerseits die nachlassende wirtschaftliche Dynamik – beispielsweise in China – andererseits die massiven Investitionen der letzten Jahre, die über sogenannte High-Yield-Bonds im Bereich der Schieferölproduktion in den USA stattgefunden haben. Der Boom wurde also durch Fremdkapital finanziert wobei viele Anleger, wie schon bei der Immobilienkrise in 2008 gar nicht genau wissen, dass in den hochverzinslichen Anleihefonds mal wieder jede Menge Giftmüll eingelagert ist. Diejenigen, die es wissen - und dazu gehören auch etliche europäische Großbanken – gingen von zwei Prämissen aus, nämlich: 1. Öl wird immer gebraucht, 2. „Peakoil“ sorgt für steigende Preise. Manche spekulierten wohl auch darauf, dass die Verschärfung der Auseinandersetzungen im mittleren Osten für eine Verknappung des Angebots sorgen wird.



Quelle: US Energy Information Administration .

Die Rückkehr des Iran auf den Ölmarkt und die Rivalität mit Saudiarabien hat tatsächlich aber zu einer weiteren Erhöhung der Produktion geführt und so wachsen Lagerbestände an. Der Chef der Pariser Energieagentur rechnet deshalb sogar damit, dass die Ära des billigen Öls noch lange anhält.

Trotz aller Innovationen und der Vernachlässigung von Umweltauflagen kommen Frackingfirmen jetzt mit der Bedienung ihrer Anleihen in Schwierigkeiten. Es wird damit gerechnet, dass bis zu 50% der Papiere ausfallen können. Banken, die sich in Sachen Öl allzu optimistisch zeigten wurden von institutionellen Investoren bereits „abgestraft“.

Billiges Öl

Droht jetzt eine neue Bankenkrise?

Wie groß die Schockwelle sein wird, die sich aus den Ramschanleihen diesmal ergibt ist schwer vorhersehbar. Dass sie jedoch auch wieder das europäische Finanzsystem erreicht und möglicherweise die ein oder andere Bank in eine Notlage bringt, scheint fast unvermeidlich. Sowohl Staatshaushalte als auch Privatpersonen werden dann erneut davon betroffen sein.

Zwar bilden die Hochzinsanleihen nur einen kleinen Anteil des Anleihemarktes. Dass die Verwerfungen an den Finanzmärkten so stark werden, dass die Turbulenzen auf die Realwirtschaft übergreifen, hält allerdings auch ein Strategiepapier der Deutschen Bank vom Februar diesen Jahres (CIO-Special: Nach dem Öl-Kollaps) für möglich und es sieht in der durch die Geldflut der Notenbanken ausgelösten Jagd nach Rendite auch die treibende Kraft hinter dem Schieferöl-Boom – ohne dies freilich als Fehlallokation von Kapital zu begreifen.

Im Gegenteil: Das Papier geht davon aus, dass „Investitionen in Schieferöl wahrscheinlich noch einer der besseren Verwendungszwecke des lockeren Geldes waren“. Zu den Titeln, die sich in dem von der Bank lancierten Fonds DWS Top-Dividende befinden gehören u.a. Canada Oil Sands (-65% in 2 Jahren). Nachhaltig agierende Investoren entzogen dem Institut konsequenterweise das Vertrauen.

Der Chemiekonzern BASF fördert über seine Tochter Wintershall weltweit Öl und Gas und verarbeitet den Rohstoff weiter. Jahrelang bereitete das Unternehmen deutschen Anlegern viel Freude, doch schon kleine Schwankungen beim Ölpreis haben für den Ertrag große Wirkung. Die Aktie verlor innerhalb eines Jahres fast 30% und zog zusammen mit der Deutschen Bank (-46%) Volkswagen (-53%), EON und RWE den DAX (-15%) besonders stark herunter.

Das zeigt auch, dass aus der aktuell noch stabilen wirtschaftlichen Situation keineswegs automatisch auf eine entsprechende Entwicklung des deutschen Leitindex geschlossen werden kann.

Gefahr für Erneuerbare Energien?

Das billige Öl bremst zwar auch Investitionen in alternative Konzepte. Das ist nicht nur bei den Autobauern so (weshalb staatliche Impulse, wie beispielsweise von Energieexperten Claudia Kemfert gefordert, Sinn machen). Investitionen in Erneuerbare Energien haben jedoch kaum gelitten. Nordex konnte in den vergangenen 12 Monaten ein Plus von 43% verzeichnen, Vestas sogar über 50%. Die auf Finanzierung erneuerbarer Energien spezialisierte Umweltbank liegt mit knapp plus 20% immer noch deutlich vor dem DAX. Fazit: Strategisch sinnvolles Investieren schlägt Dividendenjagd und „Market Timing“.

## Investmentfonds

### Mein Name ist Bond: Green Bond!

Bei sogenannten Direct Impact Bond Fonds beschränkt sich die Anlagestrategie nicht nur auf Ausschlusskriterien oder die Anwendung eines 'best-in-class'-Ansatzes. Vielmehr geht es darum, dass mit dem Investment direkt ein wirksamer Beitrag zur Lösung ökologischer und sozialer Probleme geleistet wird. Dies wird von unabhängigen Agenturen überprüft.

Wer sicher sein will, dass die eigene Geldanlage einen direkten Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leistet und gleichzeitig eine angemessene Rendite erwartet, muss normalerweise das Risiko einer Direktbeteiligung an einem Projekt bzw. Unternehmen eingehen, denn auch in nachhaltig ausgerichteten offenen Investmentfonds finden sich gelegentlich Aktien und Anleihen von Firmen, deren Geschäftspartikeln zumindest teilweise umstritten sein können.

Einen Kompromiss zwischen hohen Ansprüchen an Nachhaltigkeitsstandards und einer sicherheitsorientierten Anlagestrategie in festverzinsliche Wertpapiere, die durch breite Streuung auf unterschiedliche Anbieter auch das Verlustrisiko stark minimiert stellen die sogenannten Green-Bond-Fonds dar, die gelegentlich auch unter dem Begriff „direct impact bond funds“ angeboten werden.

Zwar werden schon seit Langem Anleihen auch speziell für die Finanzierung von ökologischen und sozialen Projekten emittiert. Erst seit relativ kurzer Zeit jedoch werden Anleihen explizit so gekennzeichnet und anhand spezieller Leitlinien von unabhängiger Seite geprüft.

Seit Anfang 2014 gibt es die sogenannten „Green Bond Principles“ (GBP), um sicher zu stellen, dass die durch einen Green Bond aufgebrauchten Mittel tatsächlich der Gesellschaft und der Umwelt zu gute kommen. Die GBP trugen erheblich dazu bei, dass der Markt für Green Bonds stark wuchs. Die Nachhaltigkeit des Bonds wird optimalerweise in Form einer „Second Party Opinion (SPO) durch spezialisierte Institutionen wie z.B. Nachhaltigkeits-research-Agenturen bewertet.

### Boom von Green Bonds durch Regulierung

Hierzulande dürfte auch die starke Regulierung von geschlossenen Beteiligungen und ähnlichen Kapitalanlagen zu einem Boom der Green Bond Fonds beitragen, denn die Regulierung hat zu erheblichem Mehraufwand bei der Auflage, Beratung und Dokumentation und damit auch zu entsprechenden Kostenbelastungen, die letztlich immer auch die Investoren zu tragen haben.

Green Bonds unterliegen einer standardisierten Risikoklassifizierung und vereinfachten Prospekterstellungsrichtlinien, so dass im Rahmen der Green Bond Fonds auch kleinere Anbieter zum Zuge kommen, welche die mit dem obligatorischen Prospekterstellungs- und Prüfungsprozess verbundenen Kosten nicht stemmen können. Die Green Bond Fonds vergeben jedoch überwiegend Kredite an große Institute, wie beispielsweise die Afrikanische oder die Asiatische Entwicklungsbank oder an staatliche Entwicklungsbanken wie die KfW.

Wem das damit ggfls verbundene Währungsrisiko schon wieder zu hoch ist findet seit neuestem mit dem „CROWD Green Bond Impact Fund“ ein am deutschen Markt zugelassenes Produkt, das ausschließlich in auf Euro laufende Anleihen investiert. Trotz des noch geringen Volumens liegen nach Angaben des Anbieters die laufenden Verwaltungskosten in einem für Rentenfonds üblichen Rahmen.

## Verbraucherrechte

### Widerrufsrecht bei Altdarlehen wird beschränkt

Am 18. Februar hat der Bundestag ein Gesetz verabschiedet, nach dem das „ewige Widerrufsrecht“ im Zusammenhang mit bestehenden Verbraucherdarlehensverträgen erlöscht. Bislang galt dieses Widerrufsrecht für Darlehen grundsätzlich zeitlich unbegrenzt, sofern Verbraucher\*innen nicht ordnungsgemäß belehrt wurden.

Die Neuregelung sieht vor, dass Verbraucher\*innen nach Inkrafttreten des Gesetzes bei schon bestehenden Darlehensverträgen von 2002 bis 2010 abgeschlossenen Immobilienkrediten nur noch drei Monate Zeit haben, von ihrem möglicherweise noch bestehenden Widerrufsrecht Gebrauch zu machen.

### Altverträge sind nur noch bis zum 21.6.2016 widerrufbar

Konkret bleiben nun also nur noch gut drei Monate um die eigenen Verträge überprüfen zu lassen.

Viele Verbraucher\*innen haben bereits von ihrem Widerrufsrecht Gebrauch gemacht und sich damit auch nach vielen Jahren von alten Darlehensverträgen mit hohen Zinsen ohne Zahlung einer Vorfälligkeitsentschädigung lösen können.

Gerade in Anbetracht der derzeitigen Niedrigzinsphase kann ein wirksamer Widerruf von Altverträgen finanziell äußerst positive Auswirkungen haben. Selbst bei bereits abgelösten Darlehensverträgen kann nach den Entscheidungen mehrerer Gerichte nicht selten noch ein Widerruf erklärt und die bezahlte Vorfälligkeitsentschädigung zurückgefordert werden.

Wir raten daher allen Betroffenen im Hinblick auf die anstehende Gesetzesänderung nicht länger abzuwarten, sondern zeitnah die in ihren Darlehensverträgen enthaltenen Widerrufsbelehrungen überprüfen zu lassen.

### Unterlagen zur Prüfung einreichen

Die Verbraucherhilfe<sup>24</sup> mit der wir kooperieren prüft unabhängig und ohne Kostenrisiko bestehende Verträge. Das Angebot der Verbraucherhilfe umfasst darüber hinaus die Überprüfung folgender Bereiche:

- Kapitalauszahlungen aus Lebensversicherungen
- Tarifwechsellmöglichkeiten bei privaten Krankenversicherungen
- Notleidende Kapitalanlagen
- Ungerechtfertigte Preiserhöhungen bei Strom- und Gasverträgen
- Fluggastentschädigungen
- Ungerechtfertigte Steuerbelastungen

Über uns eingereichte Vertragsunterlagen werden innerhalb von 48 Stunden geprüft. Bei positiver Rückmeldung können Verbraucher\*innen entscheiden, ob sie den mit der Verbraucherhilfe<sup>24</sup> kooperierenden Kanzleien ein Mandat auf Erfolgsbasis erteilen. Es besteht kein Kostenrisiko.



## Direktbeteiligungen



### RE09 Windenergie Deutschland

**Art der Anlage:** Kommanditbeteiligung

**Anbieterin:** Reconcept Consulting, Hamburg

**Anlageziel:**

Errichtung, Betrieb und Verkauf von Windenergieanlagen in Deutschland,

**Volumen:** ca € 50 Mio, davon 28% EK

**Anlageform / Rechtsform:**

Kommanditbeteiligung in GmbH & Co. KG mittelbar über Treuhandgesellschaft – Umwandlung in Direktkommanditist möglich

**Laufzeit:**

Geplant: 31.12.2023 (8 Jahre)

**Mindestbeteiligung / Kosten:**

10.000 EUR) zzgl. 3% Agio  
Weichkostenquote: 18,8%

**Geplante Ausschüttungen**

4% p.a. ab 2016 steigend, Gesamtrückfluss bis 2023: ca. 152% (IRR: 4,6%)

Der wirtschaftliche Erfolg der Investition und damit der Erfolg der Vermögensanlage kann nicht mit Sicherheit vorhergesehen werden.

**Einkunftsart / Steuern**

Einkünfte aus Gewerbebetrieb

**Risiken**

Wie bei jeder unternehmerischen Beteiligung besteht ein Verlustrisiko bis hin zum Totalverlust. Es besteht aber über die Beteiligung an eine Vielzahl von Bestandsanlagen eine sehr gute Risikostreuung.

**Besonderheiten**

Die Investitionsobjekte stehen noch nicht fest (Blind Pool) Es gibt jedoch eine überzeugende Projektzypipeline und die Anbieterin verfügt über große Erfahrung in der Projektierung von Windkraftanlagen. Vermutlich eine der letzten Möglichkeiten zur Investition in Deutschland mit festen Einspeisevergütungen, die 2017 abgeschafft werden.

**Geeignet für Anleger/innen:**

die Interesse an sachwertorientierten Geldanlagen im Markt für erneuerbare Energien haben, vorzugsweise in Windkraft und in Deutschland investieren wollen, dafür auch Renditeabschläge in Kauf nehmen und langfristig nicht auf die Verfügbarkeit über das eingesetzte Kapital angewiesen sind.



**Impressum:**

**tetratteam**  
Nachhaltige Konzepte für  
Vorsorge und Vermögen OHG

Solmsstraße 22  
10961 Berlin

**Redaktion:**

Oliver Ginsberg

**Kontakt:**

fon: 030-611 01 88 - 12

fax: 030-611 01 88 - 29

[info@tetratteam.de](mailto:info@tetratteam.de)

**Infos im Netz:**

[www.tetratteam.de](http://www.tetratteam.de)